

Hesse Gonther will nach Frankfurt

SC PADERBORN: Verletzung nicht besorgniserregend

■ Paderborn (hakl). Die zweiten 45 Minuten der Zweitligapartie in Dresden waren für Innenverteidiger Sören Gonther „eine echte Katastrophe“. In der 35. Minute hatte er das viel umjubelte 1:0 erzielt, nur sechs Minuten später war nach einem Zusammenprall mit Dresdens Cidimar schon wieder Schluss. „Ich habe sofort gemerkt, dass der Muskel wieder verkrampft“, berichtet er von der Schrecksekunde. Noch am Freitag war sein Einsatz in Sachsen als unwahrscheinlich eingestuft worden. Gonther war trotzdem mit zum dritten Auswärtsspiel gereist und stand auch in der Startelf. Nach der erneuten Verletzung aber musste er Abschnitt zwei von der Bank aus verfolgen. „Ich war hinterher heiser“, hatte er fehlende Beweglichkeit mit der Stimme wettgemacht. Denn die Anspannung sei der Wahnsinn gewesen.

Die löste sich aber, als sich sein Vorlagengeber zum 1:0, Alban Meha, in der 84. Minute den

Ball zurecht legte. „Das ist seine Position. Du musst immer damit rechnen, dass er so einen Ball reinmacht, mit einer unheimlichen Präzision. So einen Spieler hatten wir noch nie“, lobte Gonther den Freistoßschützen. Sehr konzentriert sei der in der Vorbereitung gewesen und „als er anließ, wusste ich, dass der reingeh“, schilderte der 24-jährige Hesse den Ablauf.

Apropos Hesse: Das nächste Spiel des SCP steigt am kommenden Sonntag in Frankfurt beim Erstliga-Absteiger Eintracht. „Die Verletzung ist nicht schlimmer als zuvor, deshalb bin ich ganz zuversichtlich“, möchte Gonther in der Hessen-Metropole natürlich gern dabei sein. Aus Frankfurt seien schon laute Töne zu hören. Dort werde gegen Paderborn ein hoher Sieg erwartet. Dazu Gonther: „Es ist schön, dass die so reden, denn das ist unsere Chance. Dann können wir denen mal so richtig auf die Füße treten“, kommt der Defensivselbstbewusst daher.



Start über 10 Kilometer: 222 Aktive nahmen die Distanz in Angriff. Vorne mit der Startnummer 157 der spätere Gesamtsieger Ulrich Christmann.

FOTOS: BRIGITTA WIESKOTTEN

Brand für die Schweiz gerüstet

LAUFEN: Wahl-Paderborner holt sich an der Aabachtalsperre das Rüstzeug für eine echte Herausforderung

VON BRIGITTA WIESKOTTEN



■ Bad Wünnenberg. Den Aktiven fiel noch vor dem Start ein dicker Stein vom Herzen, denn die angekündigten 30 Grad mit strahlendem Sonnenschein kamen nicht zustande. Auch zeigten sich die 460 Aktiven des 29. Eon Westfalen Weser-Volkslaufes „Rund um die Aabachtalsperre“ mit einer kleinen zusätzlichen Regendusche von oben sehr zufrieden. Petrus hatte beim Hochstift-Cup-Lauf also alles im Griff.

Wenn auch bei der Gesamtteilnehmerzahl ein leichter Rückgang verzeichnet wurde, war Bad Wünnenbergs Mister Volkslauf, Ferdi Borghoff mehr als zufrieden. Der 87-jährige frühere Stadtdirektor Willi Bonefeld schickte das Schüler- und Halbmarathon-Teilnehmerfeld auf die Strecke. Vor 30 Jahren, damals noch in Amt und Würden, hatte er nach dem Bau der Aabachtalsperre angeregt, „hier doch auch mal eine schöne sportliche Veranstaltung zu organisieren.“ Bei Ferdi Borghoff rannte er mit der Bitte offene Türen ein. Was dann daraus geworden ist, zeigte sich auch bei der 29. Auflage recht deutlich. Bonefeld freute sich auch über das Wiedersehen mit Hochstift-Cup-Organisator Reinhard Nolte, der in der Altersklasse M65 über die 5-km-Distanz Platz eins belegte.

Der TuS setzte bei der Organisation wieder auf Pünktlichkeit. Das Zeitgericht um DLV-Fachmann Hubert Hillebrand und

seine Teamkollegen Kreiskampfrichter Franz-Josef Hecker, Christoph Uhrhahn und Paul Bürger setzten auf einen zügigen Ablauf, um dem Wettkampfricht und Ivo von Bohusewicz und Iris Krause mit den Novizen Marcel Beck, Sarah Scharfen und Heike Kiesling eine verlässliche Arbeitsgrundlage zu bieten. Eine zügige, teilweise von den Läufern noch nicht so schnell erwartete Siegerehrung war das Ergebnis guter Zusammenarbeit.

Thomas Day vom VfB Salzkotten errang bei den Schülerläufern über 1,5 km mit 5:12,12 Min. den Gesamtsieg. Florian Schatz

(VfJ Helmern) folgte mit 5:30,09 Min. Bronze errang Lars Spellerberg von der LG Bauerkamp Warburg. Gesamtsiegerin wurde Sara Fleschenberg vom TuS Westheim in 5:40,21 Min, verfolgt von Inga Kriener (BC 23 Meerhof/6:01,21) und Marie Albers (LG Bauerkamp Warburg/6:32,62).

Über 10 Kilometer holte Birgit Echterling vom VfB Salzkotten den Gesamtsieg in der Frauenklasse. Ihre Zeit: 42:44,99 Minuten. Für die 33-jährige Physiotherapeutin gehört das Lauftraining in den ganz normalen Alltag. „Das Training ist gleichzeitig mein Hobby“, sagte sie. Ihr Ziel ist die Teilnahme am Bochumer und Dresdener Halbmarathon „mit einer guten Platzierung“, fügte sie an.

Dicht auf den Fersen war ihr Vereinskollegin Sarah Metz (43:37,78). Platz drei sicherte

sich Nadja Koch aus Scharmede (43:53,71). Eike Schroth (Non Stop Ultra) wurde Gesamtsieger in der Jugendklasse.

Ulrich Christmann (M45) lief als Sieger der 10-km-Distanz in 33:27,68 Minuten ins Ziel. Vor zehn Jahren war der Krankenpfleger an der Aabachtalsperre schon einmal ganz vorn. Sein nächstes Ziel sind die Deutschen Meisterschaften in Oelde und eine Platzierung auf dem Treppchen erreichte Jan Bals aus Lippstadt (36:48,71) vor Ajosha Pilot aus Delbrück (36:59,08).

Schon beim Start des Halbmarathons an der Staumauer war Michael Brand von Non-Stop Ultra Brakel der ganz große Favorit. Gesamtsieger hat der Wahl-Paderborner im Dauer-Abo. Mit 1:16:21,46 Stunden wurde Beate Rosentreter (Haxter Lauffreunde/1:52:54,21).

und Organisation und freute sich über „die vielen Leute an der Talsperre.“ Am Tag zuvor hatte er noch eine gute Leistung beim Kötterberglauf gezeigt. Als Doppelbelastung empfand er den Lauf an der Talsperre nicht, denn Brand hat sich noch ganz andere Ziele gesetzt. Am 10. September startet er in der Schweiz beim Jungfrau-Marathon. Das Ziel ist unterhalb der berühmten Eiger-Nordwand, wo er mit einer guten Platzierung liebäugelt. Zweiter hinter Brand wurde Swen Pöppel (SK Wunterhausen/1:19:01,02) vor Thorsten Krüger (Die Luschen/1:19:07,11). Bei den Frauen siegte die 33-jährige Sandra Rieke (Korbach) in 1:34:47,90 Stunden. Zweite wurde Nadine Menemeyer (Paderborn) in 1:44:22,49 Stunden, Dritte wurde Beate Rosentreter (Haxter Lauffreunde/1:52:54,21).



Torschütze im Anflug: Das 1:0 in Dresden hat Sören Gonther (l.) perfekt gemacht. Nun folgt das Abklatschen mit Enis Alushi. FOTO:IMAGO

SCP-Statistik	
Einsätze	Eigentore
<p>■ Gesamt/Ein-/Auswechslungen): Kruse (5/0/0), Wemmer (5/0/0), Mohr (2/0/0), Gonther (5/0/2), Wissing (3/0/3), Krösche (5/0/0), Alushi (5/0/0), Meha (4/1/2), Kara (5/1/3), Brückner (5/0/1), Proschwitz (5/0/0), Bertels (5/3/0), Taylor (4/3/1), Guié-Mien (4/3/1), Palionis (3/2/0), Strohdiek (2/0/0), Brandy (2/1/1).</p>	<p>■ Keine.</p>
Tore	Gelbe Karten
<p>■ Brückner, Proschwitz, Taylor, Gonther, Meha (alle je 1).</p>	<p>■ Keine.</p>
Assists	Rote Karten
<p>■ Wemmer (1), Guié-Mien (1), Kara (1), Meha (1).</p>	<p>■ Keine.</p>
	Zuschauer-Bilanz
	<p>■ 57.674 (Auswärtsspiele, Schnitt: 19.224); 17.188 (Heimspiele, Schnitt: 8.594).</p>

Bezirkligisten legen vor

FUSSB.-KREISPOKAL BÜREN: Atteln beim Finalbezwinger

■ Kreis Paderborn (tp). Bereits heute Abend können die Bezirksligisten SV Upsprunge und SV Atteln 21 nach Auftaktmiederlagen im Ligabetrieb in der zweiten Kreispokalrunde neues Selbstvertrauen sammeln. Der SV Upsprunge geht um 18.30 Uhr beim B-Ligisten SuS Boke als klarer Favorit auf den Platz.

Vor einer weitaus schwereren Aufgabe steht der SV Atteln 21 beim A-Liga-Aufsteiger VfB Holsen. Zwei Tage nach der emotionslosen 1:5-Heimspielklatsche zum Ligastart gegen SJC Hövel-

riege besteht für das von Michael Schwarz trainierte Team aus Atteln die Möglichkeit zur Rehabilitation. Doch Vorsicht ist geboten. Holsen klickte in der ersten Runde den Serienfinalisten SG Siddinghausen/Weine mit 4:1 aus dem Pokal und hofft gegen den Bezirksligisten auf eine weitere Pokalüberraschung.

Am Donnerstag stehen vier weitere Pokalspiele auf dem Programm. Das Zweitrundenspiel SV Etteln gegen VfL Lichtenau wird zu einem späteren Zeitpunkt neu angesetzt.



Halbmarathon: Michael Brand (Non Stop Ultra) ließ sich den Sieg nicht nehmen.



Schnelle Juristin: Sandra Rieke aus Korbach siegte über 21,0975 Kilometer.



10 Kilometer: Ulrich Christmann ließ die gesamte Konkurrenz hinter sich.



Gesamtsiegerin: Birgit Echterling aus Salzkotten lief die 10 Kilometer.

„Ich brauche Bewegungsfreiheit“

HÖVELHOFER SV: Nico Thieschnieder entwickelt sich mit 19 Jahren zum Leistungsträger

VON MARK HEINEMANN

■ Hövelhof. 180 Sekunden sind keine große Zeitspanne. Für Nico Thieschnieder vom Hövelhofer SV reichten sie am vergangenen Sonntag aus, um vom gefeierten Matchwinner zum geknickten Tabellenschlusslicht der Westfalenliga zu werden.

„Es ist sehr bitter, ein Spiel so zu verlieren“, versuchte der 19-Jährige nach Spielschluss seine Enttäuschung in Worte zu fassen. Thieschnieder hatte seinen HSV in der zweiten Halbzeit auf die Siegerstraße geschossen. Nach der Paderborner 1:0-Führung verwertete der Mittelfeldspieler erst eine Hereingabe von Welker und wenige Minuten später eine Vorlage von Kleingrauthoff.

Die 2:1-Führung hatte bis zur 87. Minute Bestand, ehe der SCPII die Partie noch mit zwei Toren drehte und Hövelhofs Torwart Kirchhoff zudem die Rote Karte sah. „Ich habe nicht gesehen, ob das Tor zum 2:2 eine Abseitsposition war, weil ich in

der Mauer stand“, hält sich Thieschnieder aus der Aufregung heraus, die rund um die beiden Paderborner Treffer entstanden war. Vielmehr stellt er in den Vordergrund, dass „wir uns selbst in diese Lage gebracht haben. Wir hätten das Spiel vorher entscheiden können. Zum Schluss haben wir dann die Ordnung verloren.“ Nach der unglücklichen Niederlage ist der HSV mit null Punkten Tabellenletzter.

Die nächsten Spiele gegen Neuenkirchen und Lippstadt werden nicht leichter. „Wir dürfen jetzt den Kopf nicht hängen lassen, denn unser Spiel war ja nicht schlecht“, möchte Thieschnieder das Positive aus der Niederlage gegen Paderborn mitnehmen. Für den Sommerzugang dürfte das aus persönlicher Sicht nicht allzu schwer fallen. Gekommen vom Bezirksligisten SC Espeln schaffte er direkt den Sprung in die Hövelhofer Startelf. „Ich habe in der Jugend des Delbrücker SC Landesliga gespielt und mir den Schritt

zugetraut“, so Thieschnieder selbstbewusst.

Dementsprechend musste auch sein Cousin Marcel, der in

der Hövelhofer Innenverteidigung spielt, keine größere Überzeugungsarbeit leisten. „Als die Hövelhofer Anfrage kam, war



Gesetzt: Nico Thieschnieder (l.) hat sich von Beginn an in die Startelf des Hövelhofer SV gespielt. Trotz seiner beiden Tore reichte es aber nicht zum Derbysieg gegen den SC Paderborn 07 II. FOTO:MH

klar, dass ich wechsle.“ Seine große Stärke ist seine Flexibilität. Gegen Paderborn begann er als hängende Spitze und zog sich später mehr und mehr in den defensiven Mittelfeldbereich zurück, ohne dabei an Torgefährde einzubüßen. Ich brauche gewisse Freiheiten auf dem Platz. Sturhinter einem Gegner herlaufen, ist nicht mein Ding“, sagt Thieschnieder. HSV-Trainer Stefan Weiß räumt ihm diese gerne ein und ist voll des Lobes: „Uns war klar, dass Nico alles mitbringt, um unser Spiel zu beleben. Er arbeitet viel und ist eine Bereicherung.“

Die ersten Härtechecks in der Fußball-Westfalenliga hat Thieschnieder bestanden, die mannschaftsinterne Prüfung steht noch aus. Jeder Neuzugang muss auf einem Mannschaftsabend seine Tankkünste unter Beweis stellen. „Ich kenne aber mein Lied noch nicht. Das wird zugelost.“ Seinen Drang zur freien Bewegungsmöglichkeit wird Thieschnieder dort auf jeden Fall brauchen.